

Antrag an den Parteitag

Anlass:

Die SVP will mit einer Motion vom 10. September den Regierungsrat beauftragen, „alle notwendigen Vorkehrungen und Absprachen zu treffen, (.....) damit im Kanton Aargau möglichst rasch mindestens ein weiteres Kernkraftwerk in Betrieb genommen werden kann“

Position der SP Aargau

Die Forderung der SVP, der Aargauer Regierungsrat solle sofort mit der Planung von neuen AKW's beginnen, ist undemokratisch, unwirtschaftlich und eine direkte Gefahr für die Stromversorgungssicherheit in den nächsten 25 Jahren.

Die SP Aargau lehnt dieses Vorgehen kategorisch und aus den folgenden Gründen ab:

- 1. Missachtung des Volkswillens**
Die Forderung, bereits heute, vor allen politischen Diskussionen und Entscheiden auf Bundesebene, Geld und Energie in die Planung neuer AKW zu investieren, ist eine krasse Missachtung der demokratischen Spielregeln – denn seit 2017 gilt der nationale Volkswille: 58% haben entschieden, keine neuen AKW's zu bauen.
- 2. Regierungsrat muss jetzt das Stromgesetz umsetzen**
Der Aargauer Regierung muss jetzt den Volksentscheid vom 9. Juni 2024 umsetzen um die Stromversorgung sicherzustellen: ein schneller und massiver Ausbau der PV-Energie auch im Aargau ist verfassungsmässige Pflicht: bis in 11 Jahren muss der Aargau zusätzlich 2,3 TWh PV-Energie bereitstellen.
- 3. Neue AKW's liefern vor 2050 keinen Beitrag zur Versorgungssicherheit**
Neue AKW's sind überhaupt keine Lösung für die dringende und wichtige Stromversorgungssicherheit bis 2050, da Bewilligungsverfahren und Bauprozesse alleine mindestens 25 Jahre in Anspruch nehmen würden.
- 4. Alle AKW-Typen, die bis 2050 zur Verfügung stünden, sind gefährlich**
In den nächsten 25 Jahren stehen nur die heute laufenden EPR-Reaktortypen zur Verfügung. Sie weisen hohe Unfallrisiken auf (4 von 200 AKW erlitten katastrophale Kernschmelzunfälle), produzieren hochaktive, langlebige Abfälle, für die wir immer noch keine Lösung haben, sind auf nukleare Brennstoffe aus sehr problematischen Ländern angewiesen, schaffen weiterhin Proliferationsrisiken und stellen in Krisensituationen ein Erpressungsrisiko dar (s. Ukraine Krieg), denn ein AKW stellt in Kriegszeiten ein sehr hohes Risiko dar.
- 5. Neue AKW sind viel zu teuer**
Die AKWs, die in Finnland, Frankreich und England neu gebaut wurden, produzieren Strom zu 15-25 Rp/kWh. Wind- und PV-Strom werden heute zu 5-10 Rp/kWh produziert. Darum wollen auch AXPO & Co keine AKWs bauen, es sei denn, der Staat übernimmt die finanzielle Haftung und garantiert ihnen sichere Gewinne.
- 6. Die SMR-Reaktoren sind alles noch reine «Computer-Visionen»**
Die von der AKW-Lobby propagierten neuen SMR (Small Modular Reactors) weisen zum Teil zwar interessante theoretische Eigenschaften auf, sind aber zum Teil mit neuen unbekanntem Risiken verbunden und alle noch nicht erprobt. Vorerst sind alle reine «Computer-Märchen», die – wenn sie je im

dichtbesiedelten Europa eingesetzt werden sollten - sicher nicht vor 2060-2080 realisiert werden können (gemäss Prof. Pautz, PSI/ETHL)

7. Jetzt neue AKW planen ist Sand im Getriebe der erneuerbaren Energie

Die SVP will mit ihrem demokratiefeindlichen Vorgehen den Menschen bewusst Sand in die Augen streuen. Die Regierung bereits jetzt – vor allen Diskussionen und demokratischen Entscheidungsprozessen – mit solchen aufwändigen Aufgaben auszulasten, ist auch Sand im Getriebe des dringend nötigen Zubaus der erneuerbaren Energien im Kanton Aargau und trägt direkt zur Verunsicherung von Investoren in erneuerbare Energien bei.

Dieses Positionspapier ist die politische und inhaltliche Grundlage für Vorstösse im Grossen Rat und einschlägigen Medienmitteilungen der SP Aargau.

Fachausschuss Energie & Klima der SP Aargau / 1. Oktober 2024